



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1679. Num: 91.

1679

ANNO 1679.

Num: 91.

Königsh. Sonntags

ORDINARI

Post Zeitung

X
Yemberg vom 27. Octobris.

X
Du hier ist antzo wenig zu melden / sonder daß die Com-
mission continuiert. Über den Janento ist die Execution
am vergangenen Mittwoch vollbracht/ aber mit solcher Gna-
de/ daß er durch drey Heyducken archibufiret worden.

X
Auß der Ukrayna vom 17. Dito.

Es continuiert/ daß die Türcken auff der Zaporowe die zwey
Festungen/ welche sie besetzt mit Mannschafft/ Munition und Pro-
viant versehen haben/ und nach Hause gegangen seyn/ wie auch die
Moskowitz imgleichen sollen gehen haben.

Haag vom 26. Octobr.

Nachdeme der Herr von Amerongen allenthalben ab-
schleht genommen/ so ist derselbe gestern abend/ wie man
meinet / nach Münster / Osnabrück / Zell/ Hannover
Wolffenbüttel und weiter nach Berlin / abgereyset.

Ein.

7105

Ein anders vom 27. dito.

Wie man vernimbt/ so soll der Französische Ambassas-
deur wegen der Ursachen warumb dieser Estat weder mit
Engeland noch Frankreich eine Alliance schließen könne/
Contentement erhalten haben.

Amsterdam vom 27. Octobr.

Zu Lissabon ist zwar das Te Deum Laudamus wegen
geschlossener Heyraht gesungen worden/ man wuste aber die
Conditiones noch nicht/ als allein daß die Kinder so wol
über Savoyen und Piemont als Portugal in Form eines
Reiches regieren sollen.

Londen vom 23. Octobr.

In Irreland ist eine grosse Quantität Gewehr gefunden worden/ so
die Malcontenten zu ihrem Dessen haben gebrauchen wollen/ nach
solcher Entdeckung sol sich ein considerabel Versohn auß dem Reich
weg begeben haben. So hat auch hier ein Edelmann eine nähere
Entdeckung des Verrahrs geihan/ und soll Ordre gegeben seyn/
N. N. in Versicherung zu nehmen/ derselbe aber hat sich in Zeiten
salviret. Ihr Königl. Majest. werden hier ehender als ordinair er-
wartet/ wegen einlaufenden Zeitungen von Hamburg. Es wird
noch mit Abdankung und Bezahlung des Schiffs-Belets fortgefah-
ren. Die Sache des Verrahrs/ welches Monfr. Schinde und
Monfr. Jenison entdeckt/ wird in öffentlichem Druck außgegeben
werden/ und weils einige Beschuldigungen eingebracht/ gegen einen
Ritter in Jorckshire/ so sind dessen Papiren versiegelt worden. Der
Herzog von Buckingham ist verreckt. Hier wird durch öffentlichen
Druck folgendes Besichte/ so zu Rohrwell soll gesehen worden seyn/
divulgiret/ als nehmlich/ daß sich nach Eröffnung einer dunkeln
Wolcken 3. Männer hätten sehen lassen/ worvon der eine zur Rech-
ten stehend ein Geistlicher zu seyn schiene/ welcher sich einer andern
dunkeln Wolcken genähert/ und selbstze mit seinen Waffen geöffnet/
worauff man denn nichts anders als Blut/ Blücker und Waffen
kum Heinander sahe/ nach diesem sahmen auß der Wolcken noch 20.
Per-

Perfi
auf i
zu re
Perso
gen u
eine v
ander
einige
gehör
als E
durch
viele
man
Sche

der L
viele
reisen
Mor
soll
Zac
Wro

nier
shu
Fr
ein
wo
der
es
lic

X

72

Verfohnen/ adelich gekleidet/ auff welche die drey vorligen viel Blut
aus ihren Händen warffen/ wodurch die 20. gezwungen wurden/ sich
zu receriren/ nach diesem präsentirete sich eine rechte Majestätische
Verfohn/ worgegen die drey ersten Reverence thaten/ er aber selb-
gen zulächere/ und da sie nun eine Zeitlang also gestanden/ ging der
eine von den dreyen zu bemelter ansehnlichen Verfohn/ welchen die
andern beeden folgten/ und ihn mit Blut begossen/ worauff dann
einige Freuden-Schüsse/ und hernach ein Geschrey der Sterbenden
gehört wurde. Kurz daraufl triessen sich unterschiedliche Thiere
als Löwen/ Lämmer und dergleichen durcheinander sehen/ welches
durch einen Ost-Wind endlich vertrieben ward/ dieses wird durch
viele Verfohnen/ welche sagen es gesehen zu haben/ beendiget. Wie
man sagt/ so will der Herzog von Lauderdal sein Secretariatschafft von
Schottland resigniren.

Ein anders vom vorigen.

Vor 2. Tagen arrivirete allhier auß Holland Se. Königl. Hoh.
der Duc de York mit dessen Gemahlin und Princessinnen/und wollen
viele daran zweiffeln/ daß Se. Königl. Hoh. nachher Schottland
reisen werde/ weils wie vermuthlich das Parlament noch 3. à 4.
Monaten prorogiret werden dürffte. Der Herzog von Buckingham
soll sich the in Holland aufhalten. Vor Deuvres ist das Schiff
Jacobi von New-York nach Amsterdam wollende/ gestrandet. Der
Grav von Danby soll sehr gefährlich krank danieder liegen.

Rom vom 10. Octobr.

Der Herzog von Mantua ist unbekandter Weise zu Vono-
nen und Florenz gewesen/ woselbst er angezeigt/ daß die Franzosen
ihn hätten wissen lassen/ daß/ woserne er diesen Monat Octobr. keine
Französische Besatzung in Casal einnehmen wolte/ er in kurzer Zeit
eine Französische Armee in seinem Lande haben würde/ solche mit Ge-
walt hinein zu legen. Dessen ungeachtet wil sich der Zeit keiner von
den Italiänischen Fürsten zu einiger Assistenz bequämen/ doch hat
es das Ansehen/ daß wana der Handel zum Ernst lähme/ sie sämt-
lich beystehen würden.

Venedig vom 12. Octobr.

Diesen Winter wird man hier auff 7. Theatris eine herr-
liche

116
neue Music-Comœdie präsentiren/ der Herzog von Lothringen hat 2000. Ducaten anhero geschicket/ zu den Unkosten der Musicanten nachher Inspruck/ umb allda eine Music-Comœdie zu spielen/ wegen der Geburt des jungen Prinzen.

Fontainebleau vom 16. Octobr.

Der König hat die Abtey von St. Cloud/ so durch Absterben Don Jean ledig worden/ und deren Einkommen Jährlich 14. bis 18000. Eronen belausst/ dem Cardinal de Estree gegeben. Ihre Königl. Majest. haben vergangene Woche 2. kleine Anstöße vom Stier gehabt; nach dem sie aber vorgestern zur Aber gelassen/ haben selbige solches nicht wieder vernommen/ daher sie heute mit dem Dauphin und dem ganzen Hofe durch Versailles nach St. Germain gegangen/ daselbst so lange zu verbleiben/ bis das neue Gebäude zu gemeldtem Versailles/ woran täglich viel 1000. Menschen arbeiten/ fertig seyn. Der König hat Monsr. du Quesne/ wegen seines getreuen Dienste in der Mittelländischen See/ mit 200000. fl. beschencket/ vor solche einige Landgüter zu kaufen; Es hat auch derselbe hienit zugleich Befehl bekommen/ sich/ neben dem Hn. Segnelay/ aufs schleunigste nach Toulon zu erheben/ dem Gerüchte nach/ die daselbst erwarteten Galeren aufzulegen/ und das Volk abzuwandten/ wiewohl andere der Meinung sind/ daß solche Reise dahin angehehret/ gegen den Frühling eine ansehnliche Flotte beyvorfallender Begebenheit fertig zu haben.

Paris vom 24. Octobr.

Der Graff de Estree ist wiederumb zu Vrest arriviret/ und werden dessen Schiffe disarmiret. Es wird nun stark geredet von der Heyraht des Dauphins mit der Princeßin von Bayern/ und sol solchere noch vor Ende dieses Jahres ihren Fortgang haben/ wie dann versichert wird/ daß Monsr. Colbert nominiret/ umb nach München zu reysen/ die Heyrahts- Articul zu befodern/ welcher dem Verichte nach bereits abgereiset seyn sol. So sol auch eine Heyraht obhandeln seyn mit dem Churfürsten von Bayern und einer Franckischen Dame/ wann dieses nun alles in Stand gebracht/ so wird der Herzog von Villeroy oder auch der Herzog von Montpensier ins ansehn-

ansehnlich
ung zu so
cher Mäy
nen. Es
der beede
lanziehen
Hollstein-
wegen ge

Wo
hiefige C
hier über
sich ziehe
geschliche
mern def

U
Hn. An
noch hief
4. Comp
gewesen/
wiederum
Nichtin
nung/ ei
uns 30
werde:
mit volle
barschaft
Ende ve
Wittwo
morgen

73

ansehnlicher Ambassade nach München sich begeben/ umb die Trau-
nung zu solemnißiren. Prinz Wilhelm von Fürstenberg reiset na-
cher Mainz/ umb der Wahl des Churfürsten alda mit beyzuwoh-
nen. Es marchiren viel Troupen/ umb an der Zusammensügung
der beeden Seen zu arbeiten/ weilt der König solches Werck zu vol-
lenziehen befehlen. Die Königl. Schwedische/ wie auch Hochfürstl.
Hollstein-Gottorfische Herren-Gesandten haben unsern Monarchen
wegen gemachten Friedens bedancket.

Wesel vom 24. Octobr.

Monf. Gourdis soll vom Hoffe Ordre erhalten haben
hiesige Guarnison derogestalt zu reguliren/ daß selbige all-
hier überwintern könne/ welches einige Ungelegenheiten nach
sich ziehen dürffte/ doch wird geglaubet/ daß es nur darumb
geschicht/ damit die Differentien der Limit-scheidung in Pom-
mern desto eher beygelegt werden mögen.

Straßburg vom 21. Octobr.

Ungeachtet man noch nichts versichert / wie unser
Hn. Ambassadeurs Verrichtungen abgehen werden/ hat den-
noch hiesiger Magistrat mit consens der Bürgerschaft/ noch
4. Compagnien abgedanckt / welches denn auch hoch nöthig
gewesen / darmit die bisher so hart bedrängte Bürgerschaft
wiederum in etwas Erleichterung finden und haben möge.
Nithin aber lebet man noch allwege in Furcht und Hoff-
nung/ eines theils/ daß alles zum guten ausschlagen / und
uns Gott wie bißhero also auch künfftig noch ferner helfen
werde: Andern theils aber / weil die Franzosen nun wieder
mit vollem Hauffen zu uns kommen / und auff der Nach-
barschaft Quartier machen wollen / wie dann zu solchem
Ende verwichenen Dienstag ein Regiment zu Pferd / und
Mittwochs zwey zu Zabern pernoctiret / auch heute und
morgen widerumb hoo dafelbst anlangen werden. Des
Stadt

305
Stadt Basel ist gleichfalls nicht wol bey der Sache / Indem
leicht zu erachten / daß man Französische Seiten suche/
durch den Fortifications-Bau zu Hünningen / ihnen ein Ges
biß ins Maul zu legen.

Frankfurt vom 24. Octobr.

Das abgedanckte Eysenachtsche Regiment / so sich seit
hero hterum in den nechsten Odriffen auffgehalten / haben die
Herren Wetterauischen Graffen angenommen / und in ihre
Odriffen außgebreitet / wollen noch 2000. zu ihres Lands De
fension annehmen.

Praag vom 26. October.

Borgestern kamen beyde Regierende Majestäten frisch und ges
tund von Brandeis wiederum herein / und fiunden auch also den
Prinzen und die Princessin vor sich / wie dann in der Stadt nichts
inquietes amoch / Gott Lob / zu spüren ist. Auhie befindet sich der
zu Nimwegen gewesene Kayserl. Principal-Plenipotentarius Herr
Bischoff von Burch. Heute reiset Herr Graff Wenzel von Altheim/
als Kayserl. Gesandter / zur Chur-Fürsten-Wahl nach Wäynz. Ein
Spanischer Courier hat den Todt des Don Jean de Austria confir
miter eingebracht / selbiger hatte dem Könige seine grosse Vaarschaft
und der Verwitwten Königin den Schmucl überreicher / den König
aber gebeten / er möchte die Heyrath mit der Franzöf. Princessin de
Orleans nicht eher vollziehen / bevor die Fr. Mutter / so bereits wie
derumb nach Madridt kommen ist / hterzu den Seegen und Willen
gegeben hätte.

Hamburg vom 1. Novembr.

Alle heutigen Holländischen Brieffen wird nicht allein des
Herzogen von Yorks Zurückuffung nach England confirmiret/
besondern es melden auch die Londonische Brieffe vom 24. passato,
daß derselbe nebst dero Gemahlin und beeden Princessinen zu Lon
den schon arriviret sey / und wollen einlge daran zweiffen / daß
hochgedachter Herzog nach Schottland / wie vor diesem gemeldet/
gehet / und zwar umb so viel mehr / welln man sagt / daß der König
das

das Par
sey nun n
Land dem
Druder/
Schortla
gubalten /
in des Ne
gestellt /
meldtem
besagtem
melden / d
von Engel
nige Con
hoffnung
in der Güt
hat. auch s
und en pa
Majest. W

Man
Dinnem
man denn
es noch v
alle angeh
auff was
nicht. Z
Dieser Za
daß unee
hebung a
Ihrer K
Krafft w
eine gew
dieses m
der Stal

74

das Parlament wol auff 3. bis 4. Monaten prorogiren dürffte/ dem
sey nun wie ihm wolle/ so haben Ihre Königl. Majest. von Eng-
land dem Reich zu Westminster befohlen gemacht/ daß dero Herr
Bruder/ der Herzog von York gesonnen wäre/ lieber sich nach
Schottland zu retiriren/ als in eines frembden Potentaten Land auff-
zuhalten / und dannhero Ihre Majest. für gut befunden hätten/
in des Herzogen Ansuchen zu willfahren/ zu dem Ende denn Ordre
gestellt/ den Hoff zu Edenburg zu meubliren/ umb mehr hochge-
meldtem Herzogen nebst dessen Gemahlin mit dero Fregatten nach
besagtem Schottland transportiren zu lassen. Dazische Brieffe
melden/ daß zwischen dem Herrn Eydney/ Extraordinar Envoye
von Engeland/ und dem Hochfürstlichen Lüneburgischen Envoye ei-
nige Conferencien wegen hiesiger Stadt sürgesallen/ und gute
Deffnung wäre/ daß die Differentien mit Ihre Königl. Majest.
in der Güte würden abgethan werden. Der Herr von Amerongen
hat auch schon Abschied genommen/ sich auff seine Reise zu begeben/
und en passant wegen der Stadt Hamburg mit Ihre Königl. Majest.
Unterredung zu halten.

Ein anders vom 2. dito.

Man ist nunmehr versichert/ daß Se. Königl. Majest. von
Dänemarc via facti wieder uns nichts fürnehmen werde/ wie
man denn hoffet innerhalb wentz Tagen nicht allein die Blocquade (wo
es noch vor eine Blocquade zu estimiren) aufzuheben/ sondern auch
alle angehaltene Schiffe zu relaxiren und in Freyheit zu setzen/ wie oder
auff was Art die Tractaten eingerichtet seyn werden/ weiß man noch
nicht. Die Hochfürstliche Lüneburgische Herren Gesandten sind
dieser Tagen ab und zu nach dem Könitz gewesen/ und sagt man/
daß unterschiedliche Fürschläge vorhanden/ unter andern/ zu Auf-
hebung aller künstlichen Ursachen zu neuen pretensionen, daß man
Ihrer Königl. Majest. das ganze Territorium Schauenburgicum,
Krafft wessen Sie bißhero das jus Territoriale pretendiret/ für
eine gewisse Summa Geldes ablauffen wolle/ ob aber Se. Königl. Maj.
dieses mahl darzu resolviren werden/ ohngeachtet es vor diesem wol
der Stadt Hamburg angeboten worden/ muß die Zeit lehren. An-
dere

745

dere Fürschläge könnte man mehr anführen/ als zu Behandlung et-
was jährlichen ewigen Tributs/ zc. allein es schelnet/ weil die Stade
in guter Positur/ daß sie schwerlich etwas präjudicirliches resolvi-
ren werde. Aus dem Haag hat man mit den jüngsten Brteffen
vielerley Discursen wegen der Zeitung aus Engeland/ daß Se. Maj.
von Groß-Britanien das Parlamente bis Medio Februarii zu pro-
rogiren willens. Die blesigen Grönlandsfahrer/ so sich unter ih-
re Convoie nach dem Vlle rereriret/ haben 71. Wallische gefan-
gen/ und werden dore den Trahn aufsbrennen.

Nieder-Elbe vom 2. Novembr.

X Aus Schonen vernimbt man nichts anders/ als von
Besetzung der Stellen in den Bestungen/ so von Ihrer Königl.
Majestät von Dännemarcken/ der Erohn Schweden wieder-
umb abgetreten worden / wie auch von den Präparatorien
zu der bevorstehenden Heyraht/ Ihrer Königl. Majestät von
Schweden / mit der Königl. Dänischen Princessin / welches
Beplager Vermuhten nach zu Malmd in Schonen gehalten
werden soll.

Berlin vom 3. Novembr.

Ihro Ehurfürstl. Durchl. nebst dero Gemahlin / Ehur-Prin-
gen nebst dero Gemahlin und ganger Hoffstae befinden sich antzo in
Pogdam / die Rede nach dörfften dieselbe auch noch etne Zeitlang
daselbsten verharren. Aühler Artvirn sonst Wochenlich von Cü-
strin sehr viele grosse Kahne mit allerhand Stücken und Feuer-Mör-
seln wie auch viele grosse Kugeln und gefüllte Bomben/ und wird all-
hier an allerhand Feuerwercken unablässig gearbeitet / worzu/ ist uns
wissend. Sonsten vernimbt man/ daß Ihro Ehurfürstl. Durchl. be-
schlossen / ehesles einlge Reduktion unter dero auff den Wetnen ha-
benden Wiltze vorzunehmen / und sollen alle Regimenteer/ so bestehen
bleiben / zu Fuß 1200. Mann/ die zu Pferde aber 1000. stets Com-
plet seyn.

E N D E.

AN

M

L

des sic
daß di
Erlede
erwar
Maje
nicht
Maje
schau
einlge
aber u